MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst
land
wasser

AWO
Freiburg

Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Am Freitag, 13. Januar 2023 haben Interessierte an dem Projekt "Mir schwätze über Kunscht" wieder einen spannenden Nachmittag erleben können. Margrit Roser erzählte uns anhand von wunderbaren Patchwork-Decken, -Taschen, -Mäppchen, -Brillenetuis über die komplizierte und mühsame Arbeit, die darin steckt und zeigte mit unfertigen Teilen, wie aus vielen Stoffen schließlich ein farbenfrohes Ensemble entsteht.

Hier hatten wir es mit perfektem Kunsthandwerk zu tun,in dem die Kunst darin liegt, diese farblich abgestimmten Kreationen entstehen zu lassen. Sehr unscheinbar und erst auf den zweiten Blick sichtbar, waren die Decken gequilt, d.h. die drei Lagen Unterstoff, wärmendes Flies und gepatchte Oberseite werden miteinander verbunden mit kleinen kunstvollen Stichen in verschiedenen Mustern.

Nebenher wurde über die Geschichte von Quilten und Patchwork erzählt. Schon sehr lange haben Menschen, - vor allem im Orient, Nahem Osten und Japan - aus meist kunstvoll hergestellten seidenen Stoffe, wenn sie verschlissen waren, die noch guten Teile wieder zu einem neuen Ganzen zusammengefügt. Heute noch finden wir diese Arbeit bei den Amish-People in USA. Inzwischen wird aber auch, besonders in USA, das Patchen und Quilten nicht mehr nur aus der Not heraus betrieben, sondern, wie wir heute sehen konnten, als Kunsthandwerk geliebt.

Der nächste Termin 03.02.23 16.00 Uhr
Thema: Kamera Obscura- der Beginn der Fotografie
Vorgestellt von Helmut Kropp

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus³ QUARTIERSBÜRO LANDWASSER HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst land wasser

AWO Freiburg

Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Kamera Obscura - "Der gelenkte Zufall"

Helmut Kropp referierte über die Entstehung der Fotografie und die stetige Entwicklung. Er zeigte uns seine Bilder, welche mit einer Kamera gemacht wurden, bei der man "nur" die Blende öffnen und schließen kann - irgendwo zwischen 3 und 10 Sekunden, natürlich mit Stativ. Das Gleiche geht auch mit einer Schuhschachtel und einer Belichtung von 2-3 Wochen. Eventuell gibt es dazu ein D.I.Y: Projekt von KLW im Herbst.

Der nächste Termin 03.03.23 16.00 Uhr mit:
Grimms Märchen unter psychologischer Sicht

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus QUARTIERSBÜRO LANDWASSER

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Diesmal war das Thema Grimms Märchen aus psychologischer Sicht.
Der Titel war etwas irreführend, denn es wurde eine schöne Märchenstunde.
Dabei ging es um die Symbolik innerhalb der Märchen und die Bedeutung der Märchen zu der Zeit, in der diese geschrieben und erzählt wurden.
Los ging es mit dem Reim: „Spinnen am Morgen bringt Kummer und Sorgen, spinnen am Mittag bringt Glück am dritten Tag, spinnen am Abend erquickend und labend“. Dieses bezog sich auf das Spinnen von Garn welches von den jungen Frauen zur Aussteuer benötigt wurde.
Wenn man am Morgen schon spinnen musste, war es nicht mehr weit zur Hochzeit und man hatte noch viel Arbeit vor sich.
Wenn die jungen Frauen am Mittag spannen, war es nur noch eine kurze Zeit, bis man fertig war mit dieser Arbeit und wenn sie am Abend spannen, war es in einem Kreise von Frauen zur eigenen Unterhaltung.
So lauschten fast 20 Personen wie Frau Wellbrock die Märchen „DasWaldhaus“, „Der Froschkönig“, Schneewittchen“ und „Frau Holle“ in kurzer Form zum besten gab. Nach bzw. während der Märchen erklärte sie uns, was die Bedeutung z.B. des sich in den Finger stechen mit der Spindel war – es bedeutete, dass die jungen Mädchen im Begriff waren, Frauen zu werden und wie andere junge Mädchen, aber auch die jungen Buben, mithilfe dieser Märchen auf die Gefahren in der Welt direkt und indirekt hingewiesen wurden.
So entstand in unserer, diesmal recht großen Gruppe, eine Diskussion über die Reife junger Menschen und die „Weitergabe“ eines bestimmten Frauenbildes in den Märchen.

Der nächste Termin 21.04.2023 16.00 Uhr mit:
India - präsentiert von Naveen Aigner

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst
land
wasser

AWO
Freiburg

Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Naveen Aigner präsentiert: India

Schon als kleines Kind hat sie in der Werkstatt ihres Vaters auf den Rändern des Zeitungspapiers gezeichnet und dort ihre Liebe für die Malerei entdeckt. Sie hat Kunst an in Freiburg studiert und konnte sich dort in Ruhe der selbigen widmen. Sie selbst war mehrmals und über einen längeren Zeitraum in Indien. Dabei hat sie sich in das Land, in die Menschen und die Kultur verliebt. Indien ist bunt, laut und voller verschiedener Menschen, Glauben, Sprachen und Traditionen. Zurück in Deutschland hat sie ihre Eindrücke und Erfahrungen auf die Leinwände gebracht. Dazu hat sie verschiedene Fotos als Vorlage verwendet. Es entstanden farbenfrohe Gemälde, die einen direkt nach Indien bringen. Diese hat sie zu der Gesprächsrunde mitgebracht und dazu Geschichten und Anekdoten erzählt. Es wurde viel gelacht und dank der Kunst, gab es einen regen Austausch über eigene Erfahrungen, Spiritualität und Vorurteile. Es war sehr beeindruckt und alle waren sehr dankbar für diesen tollen Einblick in das Land Indien!

Für KLW Lara Schick (Praktikant*in im HdB)

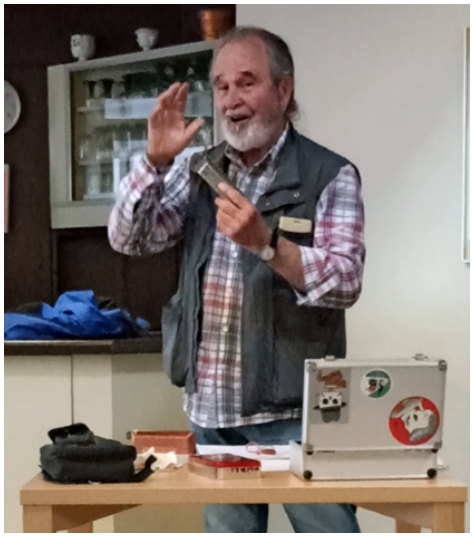
MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus³ QUARTIERSBÜRO LANDWASSER HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst
land
wasser

AWO
Freiburg



Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Dieses Mal zeigte sich das KUNSCHT-Treffen von der Mundharmonika-musikalischen Seite mit dem Fachmann Wolfgang Ott. Einige hatten ihre eigenen Mundharmonikas mitgebracht, die dann auch bei kleinen Intermezzos zum gemeinsamen Einsatz kamen. Wolfgang Ott hat uns die Größe der kleinen Mundharmonika in Bezug auf ihre gesundheitliche, geschichtliche und klingende Besonderheit nahe gebracht. Die Mundharmonika ist das einzige Musikinstrument, das sowohl beim Ziehen wie Blasen Töne erzeugt und ist u.a. in China bei SARS I u.II-erkrankten Personen therapeutisch eingesetzt worden. Es gibt inzwischen eine besondere Mundharmonika, die „Medical Harmonica“, die von der Firma Seidel in Klingenthal, Sachsen, entwickelt wurde zur Therapie bei Lungenerkrankungen.

Die geschichtliche Dimension der Mundharmonika reicht bis 2500 v.Chr. Um 1800 n.Chr. in den 1820er Jahren wurden die Durchschlagzungen – meist Metallstreifen, die jeweils in einem Rahmen befestigt und durch das Blasen oder Ziehen in Schwingung kommen und so den Ton erzeugen - soweit entwickelt, dass 1820 in Wien Ludwig Buschmann ein Instrument anfertigte, das schon bald von anderen aufgegriffen wurde und in Produktion ging. 1830 beginnt bereits die Massenproduktion, 1839 gab es in Klingenthal 50 kleine und größere Produktionsstätten. Seit 1837 produziert die Firma Seidel, 1857 beginnt in Trossingen die Firma Hohner. 1887 gehen schon 1 Million Mundharmonikas aus dem Haus Hohner. 1910 wird die chromatische Mundharmonika entwickelt, d.h. mit ihr können mit Hilfe eines Schiebers alle Töne, Halbtöne gespielt werden. (Anmerkung der Schreiberin: wer es besser verstehen möchte, sollte es sich von Herrn Ott erklären lassen).
Natürlich hat Herr Ott noch viel mehr erzählt. Aber wir wollten ja auch noch hören, wie diese kleinen Kunstwerke auch klingen. Inzwischen gibt es dieses Instrument in derart vielen Ausführungen und Größen und Herr Ott hat uns einen kleinen Teil dieser Mundharmonika-Welt vorgeführt, dass wir schließlich staunend die spannenden 2 Stunden leider beenden mußten. Dieser Nachmittag wird wahrscheinlich einige Anwesende veranlassen, mit ihren Mundharmonikas zu den zukünftigen **Treffen jeweils am 1. Mittwoch im Monat ins HDB** zu kommen.

Die nächsten Termine in der AWO Seniorenwohnanlage:

02.06.23 16.00Uhr: Jan Hennig über den Bildhauer Karl Hartung (1908-1967)

07.07. 23 16.00 Uhr: Thomas Zehe - Moderne Kunst Anhand von Tinguely

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus

QUARTIERSBÜRO LANDWASSER

HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst
land
wasser

AWO
Freiburg

In der Mitte zu sehen eine Keramik,wo der bekannte Keramiker Jan Bontjes van Beek die Glasur gemacht hat, welcher auch zur Freundesgruppe gehörte.

Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Jan Hennig stellte den Bildhauer und Künstler Karl Hartung am 02.06.2023 vor, garniert mit dem Zeigen einiger Kunstwerke (Originale) und persönlich mit dem Künstler und seiner Familie erlebten "Geschichten" , während und nach dem zweiten Weltkrieg und der Auseinandersetzung der Freundesgruppe um Karl Hartung mit den Nazis. So erzählte er uns u.a., wie seine Mutter heimlich mit Karl Hartung zusammen in einem Kanonenofen kleine Keramiken brannte.

Karl Hartung wurde am 2. Mai 1908 in Hamburg geboren und starb 1967 in Berlin. Der Sohn eines Tischlers absolvierte zunächst ab 1923 eine zweijährige Ausbildung zum Holzbildhauer, während der er den Wunsch fasste, an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg zu studieren. Zu seinen Lehrern gehörte unter anderem der Schweizer Bildhauer Johann Michael Bossard, der 1907 als Professor für Plastik an die damalige Kunstgewerbeschule berufen worden war. Ein Stipendium ermöglichte Karl Hartung 1929 die Reise nach Paris, wo er sich umfassend mit dem Werk von Antoine Bourdelle, Charles Despiau, Auguste Rodin und vor allem Aristide Maillol auseinandersetzte. Gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Ilse Quast unternahm Karl Hartung 1932 eine weitere Studienreise nach Florenz; dort konnte er sich über mehrere Monate hinweg mit der Kunst von Donatello befassen und die Skulpturen der Etrusker studieren. Bei der Rückkehr nach Hamburg fand sich das Paar mit der rauen Wirklichkeit der NS-Kunstzensur konfrontiert, die der abstrakten Kunst, die sich Karl Hartung mehr und mehr zu eigen machte, mit heftiger Ablehnung gegenüberstand. Karl Hartung nahm an den ersten drei Documenta-Ausstellungen in Kassel teil und konnte mit seiner abstrakten Plastik *Große Kugelform* für sich in Anspruch nehmen, zu den ersten modernen Künstlern zu gehören, deren Werk im öffentlichen Raum aufgestellt wurde.

Quelle: https://www.lempertz.com/de/kataloge/kuenstlerverzeichnis/detail/hartung-karl.html 16.06.2023 9:52 Uhr

Ein Bild von Karl Hartung (45/46), gemalt auf Verdunklungspapier da nach dem Krieg Papiernot herrschte. Vermutlich stammt dies aus der Emser Straße in Berlin Wilmersdorf, in der Familie Hennig lebte (mit vielen die dort – weil ausgebombt – am Ende des Krieges „eingewiesen“ von den Behörde worden waren). Mit einigen dieser Menschen bestanden oder entwickelten sich Freundschaften und künsterischer Austausch (eine Pianistin, ein Fotograf, eine Malerin…)

Der nächste Termin 07.07.23 16.00 Uhr in der AWO mit:
Thomas Zehe - Moderne Kunst Anhand von Tinguely

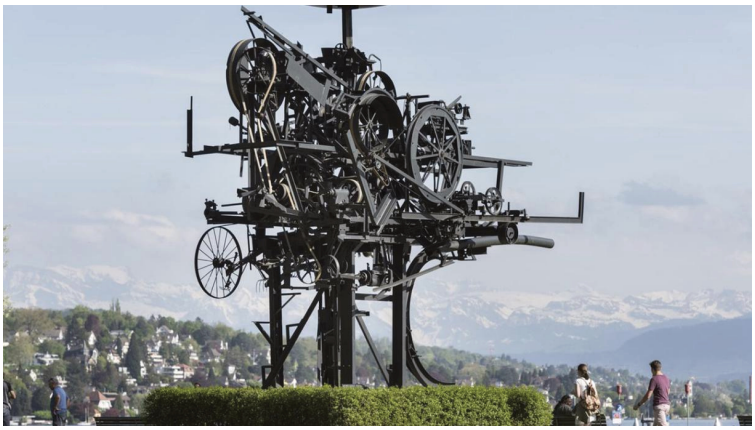
MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus³ QUARTIERSBÜRO LANDWASSER HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst
land
wasser

AWO
Freiburg



Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Am Freitag den 7 Juli trafen sich fünfzehn LandwasseranerInnen in der Begegnungsstätte der AWO um sich Gedanken über die Frage zu machen: **„Was ist eigentlich moderne Kunst ?“**
Anhand zweier Videos wurde das Werk von Jan Tinguely näher beleuchtet. Tinguely Installationen und Skulpturen stehen für eine beispiellose Auseinandersetzung mit dem Leben zwischen Stillstand und Bewegung. Alles scheint in seinen Werken absichtslos in Bewegung zu sein, ohne jeglichen Verwertungszusammenhang. Sinn und Sinnlosigkeit verschmelzen in seinen Bewegungsapparaten. Tinguelys Maschinen sind Antimaschinen, mit denen er die mechanische Unordnung erforschte.“ Die Getriebe seiner Bilder haben keine andere Präzision als des Zufalls. Diese Kunst ruht auf der Idee des Rades, der Wiederholung und der immerwährenden Veränderung.“(Museum Tinguely)
Das anschließende von Thomas Zehe moderierte Gespräch in der Gruppe führte zu vielen Fragen der TeilnehmerInnnen: „Verfolgte der Künstler mit seinem Werk darüber hinaus weitere Botschaften“? Ist diese Ruhelosigkeit der Skulpturen spiegelbildlich Ausdruck seines permanent unterwegs seienden Lebens? Sind nicht seine großartigen Werke auch nur Ausdruck seiner Bearbeitung von Omnipotenz- und Größenfantasien? Muss Kunst denn immer gefallen oder schön sein? Muss denn Kunst denn immer so groß sein?
Nach all den nicht so leicht zu beantwortenden Fragen will man sich in einem weiteren Treffen mit dem Werk seiner Lebenspartnerin Niki de Saint Phalle beschäftigen, um die jeweilig gegenseitig gemeisterten künstlerischen Herausforderungen Beider, näher zu beleuchten. Geplant ist darüber hinaus gegeben falls ein gemeinsamer Museumsbesuch in Basel.

Bild oben: Die kinetische Großplastik «Heureka» aus Eisenstangen, Stahlrädern, Metallpfannen – und -rohren hat Jean Tinguely 1964 für die Landesausstellung in Lausanne geschaffen. Der Titel «Heureka», altgriechisch für «ich hab’s gefunden!», ist dabei ironisch zu verstehen, denn die Plastik ist eine Maschine ohne Zweck. Tinguelys «Leerlaufmaschinen» sind weltweit als Allegorien auf die Konsum- und Industriegesellschaft zu verstehen, die sich in hektischer Betriebsamkeit erschöpfen und doch im Absurden enden. «Heureka» war Tinguelys erste öffentliche Arbeit.

Der nächste Termin 06.10.2023 16.00 Uhr mit:
"Jede:r ist ein Künstler" (Beuys), Maleexperimente mit Peter Lüthi

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus³ QUARTIERSBÜRO LANDWASSER HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst
land
wasser

AWO
Freiburg

Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

"Jede:r ist ein Künstler" (Beuys) - Malexperimente mit Peter Lüthi war das sehr kreative Thema am 06.10. in der AWO. Herr Lüthi hatte viele verschiedene Tische vorbereitet auf denen Blätter mit verschiedenen schwarzen Mustern zum selbst weiter gestalten aufgebaut waren. Dazu hatte er verschiedene Materialien vorbereitet, aber auch einfach leere Blätter in allen Farben. So war für jede*n* etwas dabei und es wurde fleißig gemalt, geskritzelt und geschrieben. Es entstand nach anfänglichem Grübeln, wie die eigene Kreativität zum Einsatz kommen kann, eine unglaublich konzentrierte Stille und schließlich beim Betrachten und Erklären der Bilder waren alle überrascht über die künstlerischen Ergebnisse.

Nächster Termin: 03.11.23 "Die Erfindung des Schwarzwaldes"

Achtung: Diesmal sind wir im Augustinermuseum

Treffpunkt: 15.15 Uhr Haltestelle Diakoniekrankenhaus Linie 1 oder

15.50 Uhr vor dem Augustinermuseum

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus³ QUARTIERSBÜRO LANDWASSER HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst land wasser

AWO Freiburg

Bericht zum Ausflug ins Augustinermuseum

"Wilhelm Hasemann und die Erfindung des Schwarzwaldes"

Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Der regelmäßige Treff der kunstinteressierten Menschen aus Landwasser fand sich am Freitag, den 03.11., um 16 Uhr im Augustinermuseum ein, um die Ausstellung „Wilhelm Hasemann und die Erfindung des Schwarzwaldes“ zu besuchen.
Es handelt sich hierbei um eine Sonderausstellung, in der Gemälde aus Öl des Fotografen und Künstler Wilhelm Hasemann gezeigt werden, die die Region im Schwarzwald im 19. Jahrhundert auf Leinen oder Textil-Untergründen zeigen. Die Motive reichen über Alltagsmomente in kleinen Dörfern, Personen bzw. Porträts, Panoramen und Ausblicke aus dem Schwarzwald oder der Natur.
Was die Gemälde des Künstlers auszeichnet, ist die besonders schöne und idyllische, ja sogar romatisierende Darstellung dieser Zeit im Schwarzwald. Als Vorlage dienten hierfür Fotos die Hasemann von seinen Motiven schoss, wodurch die Gemälde durch einen äußerst realistischen Charakter gezeichnet sind. Man erkennt feinste Details auf den Ölgemälden und taucht dadurch in das damalige Leben ein. Faszinierend ist dabei die malerische Landschaft, in die verschiedene Höfe und Wohnhäuser eingezeichnet sind, wodurch ein friedlicher und verträumter Eindruck des damaligen Lebens vermittelt wird.
Dieser Scheint trügt aber, wenn man einen genaueren Blick in die damaligen Lebensumstände wirft. Einseitige Ernährung und mangelnde Hygiene, aber auch gesellschaftliche Konflikte, wie die drastischen Unterschiede zwischen reichen und armen Menschen, prägen das derzeitige Leben.
Ein spannender Kontrast ergibt sich hier zwischen Realität und Kunst.
Neben den eindrucksvollen Zeichnungen der Landschaft, finden sich aber auch interessante Bilder über das damalige Leben, wie zum Beispiel die mehrfache Darstellung einer Familie, die sich in einem traditionellen Gang zu der arrangierten Hochzeit ihrer Tochter befindet. Ebenso ist der sogenannte Bollenhut, der beim Tragen anhand seiner Farbe symbolisierte, ob eine erwachsene Frau ledig oder verheiratet war, ein wiederkehrendes Motiv in Abbildungen von beispielsweise festlichen Zusammenkünften.
All diese Personen, Orte und Begebenheiten vor dem Hintergrund des Schwarzwaldes beeindruckten uns durch ihre romantische, ästhetische und warme Darstellung. Wir konnten in die intensive Auseinandersetzung mit der Region im Schwarzwald, die Wilhelm Hasemanns Gemälde auszeichnet, eintauchen. Ein gelungener Ausflug, welcher mit einem Café-Besuch abgerundet wurde!
Von Antonia Schmalisch

Nächster Termin: 01.12.23 16.00 Uhr AWO

"Wir schreiben einen Krimi"

mit Elvira Nüchtern (Krimiautorin - "Schirling und Tonic")

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus³ QUARTIERSBÜRO LANDWASSER HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

kunst
land
wasser

AWO
Freiburg

Von und mit Uta Pfefferle und Peter Lüthi

Einen mörderisch guten Nachmittag verbrachten wir am 01.12.23 mit Elvira Nüchtern bei Leseproben aus ihrem Krimi Schirling mit Gin Tonic.

Im Anschluß daran leitete sie alle Teilnehmenden an, wie man einen Krimi schreiben kann. Hierzu teilten sich die Anwesenden in Kleingruppen auf. Diese schrieben nun gemeinsam mehrere Krimis. Folgende Handlungsanweisungen gab es dazu, welche alle Autoren*innen ausführten und anschließend wurde das Blatt weitergegeben und alle schrieben an einer anderen Geschichte weiter. Dies wurde 5 mal gemacht. Die Schreibanweisungen hießen:
1.) Unheimliche Situation 2.) Beschreibung des "Opfers" 3.) Mord und Mordmittel die sich eignen [Beschreibt den Mord oder den Verdacht] 4.) Vorstellung der Ermittelnden, der Ermittlung 5.) Auflösung

Hier eine der entstandenen Geschichten:

1.) Plötzlich wurde es dunkler. Warum denn? Es ist doch nicht so spät. Was passiert hier? Und dann bemerkte ich, dass etwas ungewöhnlich war. Oder nein, besser gesagt etwas schrecklich Schlimmes passierte. Aber warum bekomme ich den Zusammenhang nicht?Ein Messer lag da, aber auch etwas Großes ... Was ist das? Liegt da ein Mensch? Aber warum soll ein Mensch leblos hier auf dem Boden liegen? Ich bin doch allein.
2.) Ein mir unbekannter Mann liegt erstochen in meiner Wohnung. Wie kam er herein und wer hat ihn ermordet? Ich überlegte, wer meiner Bekannten einen Schlüssel in der Vergangenheit besaß.
3.) Ich beuge mich über den scheinbar leblosen Körper. Prüfe den Puls. Aus dem Augenwinkel nehme ich ein Blitzen war. Eine Bewegung? Das Aufblitzen der Klinge? Die Klinge, welche am Boden lag? Zack! Ein Schmerz. Von links Hinten in der Hüfte. Er zieht in Richtung Bauchraum. Mir stockt der Atem. Ich sacke über den Toten auf dem Boden zusammen.
4.) Es klingelt. Das Handy klingelt anders als sonst. So laut. Lena ging dran. "Kriminalpolizei Freiburg, Sie sprechen mit Lena Müller?." "Was Kriminalpolizei?" Ich konnte nicht antworten. Es kam nichts raus. Kein Wort. "Kriminalpolizei Freiburg, Lena Müller - hören Sie mich?". "Ja" antwortete ich. "Bitte kommen Sie so schnell wie möglich nach Hause." Es ist etwas Schlimmes passiert. Das ahne ich. Aber was denn nur?

WEITER AUF SEITE 2

Der nächste Termin 19.01.2024 16.00 Uhr mit:

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)

Kubus QUARTIERSBÜRO LANDWASSER HAUS DER BEGEGNUNG FREIBURG-LANDWASSER E.V.

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT

SEITE 2 von "Einen mörderisch guten Nachmittag verbrachten wir am 01.12.23 mit Elvira Nüchtern bei Leseproben aus ihrem Krimi Schirling mit Gin Tonic."

Ich nahm meinen Schlüssel und fuhr los, so schnell ich nur konnte. Ich kam rein. Mein Mann saß da, ganz ruhig und schaute mich mit großen Augen an und sagte - nichts. Und neben ihm lag aber jemand. Vermutlich tot. Wer war das? Heute war doch mein Mann alleine und er wollte auch den Tag für sich haben. Einer der Polizisten kam zu mir und bat mich, den Toten an zu schauen und ihm zu sagen, ob ich diese Person kenne. Also ein Mann ist es, der da neben meinem Ehemann tot lag. Er sah aus, wie der Postbote der als Vertretung hier war. Aber warum? Ich schaute meinen Mann nur fragend an, da platzte es aus Ihm heraus: "Unsere Nachbarin sagte, du hast ein Verhältnis mit dem Postler." Fassungslos! Er hat den falschen erwischt. Gott sei Dank hat Uwe gerade Urlaub.

An der Geschichte waren vier Autor*innen beteiligt. Es ist zu bemerken, dass nicht alles ganz stimmig sich darstellt. Aber Frau Nüchtern erklärte, dass dies beim Schreiben auch alleine sich schwierig gestaltet und wie schwer es ist, den Zeitstrahl und die Geschichte der einzelnen Charaktere richtig zu schreiben.

Alles in allem war es ein kurzweiliges Treffen bei dem wir zeitlich ziemlich überzogen haben. Ich denke aber es war dem Spaß und der Spannung des Nachmittags / Abends geschuldet. Über eine Wiederholung wird nachgedacht.

Der nächste Termin 19.01.2024 16.00 Uhr mit:

MIR SCHWÄTZE ÜBER KUNSCHT ist ein Kooperationsprojekt von KUNST LAND WASSER (Quartiersbüro im Haus der Begegnung und Projektwerkstatt Kubus³) und der Seniorenwohnanlage Begegnungsstätte Landwasser)